

Der Körper in Zeiten von Atlantis und heute

Unser Körper ist ein „Resonanzgerät“, vergleichbar mit einer Geige. Hochsensibel und unglaublich wertvoll. So wie der Künstler seine Geige liebevoll und sehr achtsam behandelt, so sollte auch der menschliche Körper gefühlt und behandelt werden.

In Atlantis war das selbstverständlich. Im heutigen Zeitalter ist das Gegenteil der Fall.

Wir heute haben kaum Zeit für und Zugang zu unserem Körper. Eventuell noch, dass uns durch Werbung suggeriert wird, dass Bewegung wichtig und künstliche Nahrung gut für uns ist. Doch spüren die wenigsten Menschen heute noch, wenn sie sanft und punktuell berührt werden. Geschweige denn, wenn es heißt spanne diesen und jenen Muskel (kleine bei den Wirbeln z.B.) an oder lockere dieses Gelenk etc.

Wie war das damals in Atlantis?

In Atlantis war der Körper rein und klar in seiner Schwingung, weil es weder verunreinigte Luft noch Böden noch sonstiges gab. Es war eine funktionierende Atmosphäre, in der alles Leben vollkommen in Harmonie und Liebe schwang.

So war die Verbindung zum eigenen Körper auch gegeben. Sie wurde durch keine Einflüsse künstlich unterbunden (so wie im heutigen Leben durch Strahlung, Elektromog, Stress etc.). Jeder konnte mit seinen eigenen Organen, Flüssigkeiten, Knochen etc. kommunizieren. Es war ein immerwährender Austausch zwischen Geist, Seele und Körper. War z.B. die Muskulatur von zu viel körperlicher Belastung überanstrengt, so begab sich der Mensch danach in den Tempel der Regeneration. Hier wurde vorwiegend mit Wasseranwendungen und Güssen gewirkt. Auch mit Wärme und Wärmebetten. Es gab beheizte Marmorbetten, die noch mit Licht bestrahlt wurden. Die Farbe des Lichts gab zusätzliche Erholung und Regeneration. Im Tempel der Regeneration war der Schwerpunkt die körperliche Erholung nach Anstrengung, Verletzungen etc. Vergleichbar mit einem heutigen Kuraufenthalt.

Es war Alltag regelmäßig in den Tempel der Erholung und Regeneration zu gehen. Es gab auch für Kinder spezielle Tempel der Erdung und Erholung.

Die Verbindung zum Körper bestand in Atlantis durch regelmäßige, tägliche Routinen und Rituale.

So war es selbstverständlich, dass im Morgenritual der Körper mit all seinen Schichten wahrgenommen und eingebunden war. Ein kurzer Scann genügte, um festzustellen, ob alles in Harmonie schwang. War es nicht so, dann verband sich der Mensch mit dem disharmonischen Bereich und schwang Liebe und Harmonie in sein System. Brauchte er mehr Unterstützung, dann gab er die Intention dazu ins Feld. War auch auf der materiellen/körperlichen Ebene Unterstützung notwendig, so kümmerte er sich so rasch wie möglich darum. Denn es war jedem bewusst, dass Leistungsfähigkeit und konzentriertes Arbeiten nur funktioniert, wenn das Körper/Seelen/Geist-Gefüge optimal zusammenwirkt.

Für die Seele gab es eigene Tempel, in denen vorwiegend mit Klängen, Tönen und Farben gearbeitet wurde. Hier schwang eine Atmosphäre von „ankommen, weiten, niedersinken und sich einlassen“. Es war eine Hochschwingung, die sich dem Menschen anpasste und eine eigene Wesenheit war. Die disharmonischen Bereiche der Atlanter wurden neu kalibriert und die Seele konnte sich wieder neu entfalten und ausdehnen.

In diesen Tempeln gab es auch eigene Bereiche, die die Menschen mit ihrem Seelenauftrag in Verbindung brachten. Denn auch in Atlantis kam es vor, dass sich Menschen unsicher waren und sich manchmal in ihren Talenten und kreativem Sein verstrickten und dabei ihre wahre Berufung aus den Augen verloren. In diesen Kammern wurde dann mit Hilfe der Energien, Klängen, Farben und menschlicher Unterstützung die Seele wieder in Einklang mit der eigenen Berufung gebracht.

Für Kinder gab es eigene Tempelschulen, wo sie unterrichtet wurden und zu Meister der verschiedenen Tempel ausgebildet wurden.

Der Körper war in Atlantis also ein aktiver Resonanzkörper, der tief mit der Seele und dem Geist in Verbindung stand. Es war jedem klar, dass Disharmonie in einem der Bereiche auch die beiden anderen betraf. Das Wissen über das Zusammenwirken und gegenseitige Beeinflussen war allgegenwärtig.

Darum gab es auch Tempel für die geistige Ausrichtung und Regeneration. In diesem Tempel wurde besonders viel Wert auf Erdung und körperliche Regeneration gelegt.

Denn ein hyperaktiver, von Sorgen belasteter Geist hat massive negative Auswirkungen auf die körperliche Ebene.

Im Tempel der geistigen Beruhigung und Neuausrichtung gab es Bereiche, in denen natürliches Yoga praktiziert wurde. Das Yoga, das natürlich in uns Menschen fließt, wenn alle Energiezentren vollkommen in Harmonie schwingen. So konnte man auch schnell erkennen, in welchem Bereich die Energie stockte. Wenn Bewegungsabläufe nicht geschmeidig flossen, gab es Auskunft über das geistig-körperlich-seelische Wohlbefinden. Dann wusste man sofort, in welchem Bereich man „ansetzen“ musste. Ebenso gab es Räumlichkeiten für die geistige Regeneration und Entspannung. Hier wurden vor allem Techniken für das Unterbewusstsein und die verschiedenen Frequenzen des Gehirns verwendet.

Der Mensch war in all seinen Schichten und seinem Sein gläsern und niemand trug „Masken“, hinter denen er sich verstecken konnte. Es war auch nicht nötig, denn alles schwang in Liebe und jeder hatte Verständnis und Toleranz.

Es gab kein verborgenes Gefühl, denn jeder war sichtbar und hellfühlend. Somit gab es auch keinen „Besitzanspruch“ wie es heute der Fall ist. „Meine Frau, mein Kind, mein Mann etc.“ Dennoch wurde Treue gelebt, denn körperliche Liebe wurde ausschließlich über das Herz gelebt. So war ein rein körperliches Betrügen nicht möglich.

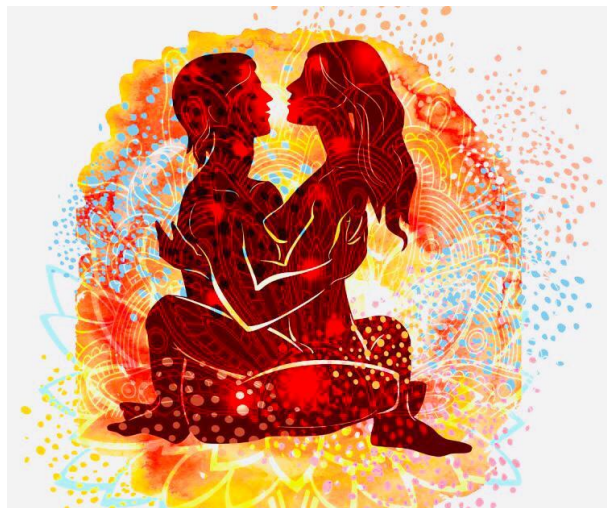
Es gab auch den Tempel für die körperliche und die geistig höchste Form der Liebe. Darin gab es verschiedene Kammern, in denen Sinnlichkeit und körperliche Verbindung auf unterschiedlichen Ebenen miteinander gelebt und vollzogen wurden.

Je nach Ausbildung und Interesse, konnten hier mit Hilfe von Atem- und Konzentrationsübungen verschiedene Bereiche der hohen Lichtreife erfahren werden. Orgasmen auch ohne körperliche Berührung waren hier Alltag. Einheit und göttliches Angebundensein wurde hier auch immer wieder gefestigt. Dieser Tempel war sehr wichtig und wurde regelmäßig von den Menschen aufgesucht. Denn die körperliche Liebe war in Atlantis kein rein körperlicher Akt der Entladung (so wie es heute der Fall ist), sondern das Gegenteil. Hier wurde mit Hilfe der körperlichen Liebe ein Energiefeld aufgebaut. Dieses Energiefeld war für beide Partner lange Zeit spürbar und baute sich sehr langsam (durch das tägliche Arbeiten und Tun) ab. Dieses Energiefeld hielt auch die Herzensverbindung der Partner zusätzlich aufrecht. So war es normal, dass ein Partner wahrnahm, wenn sein Herzensmensch Schmerz oder Freude empfand. Denn es schwang auch in seinem Energiefeld.

Menschen, die in keiner Partnerschaft lebten, konnten genauso den Tempel der körperlichen Liebe besuchen, denn es gab auch Kammern für Gruppen und für Einzelpersonen. Hier wurde ebenfalls ein Energiefeld aus dem Sakralchakra kreiert, die Energie über die Wirbelsäule hochgezogen, bis ins Herz und in die höheren Chakren. Durch die Gruppe wurden andere Energien freigesetzt und aktiviert. Es kamen auch Paare bzw. einzelne Ehepartner in die Gruppenräume.

Für Jugendliche und junge Erwachsene gab es ebenfalls bestimmte Räumlichkeiten, in denen Schulungen für diese wichtigen Energien stattfanden. Es gab Rituale der Einweihungen für junge Menschen. Hier wurden Frauen von Männern getrennt. Es gab generell Tempel für Frauen und ihre weiblichen Energien und für Männer mit ihren männlichen Energien. Das waren aber eigenständige Tempel, die von den Tempeln der körperlichen Liebe unabhängig waren.

Der Körper war für die Menschen in Atlantis der Ausdruck und der Gradmesser ihrer Gesundheit auf allen Ebenen.



Wie können wir dieses Wissen jetzt auf unser heutiges Leben übertragen?

Nimm dir Zeit und Ruhe und fühle gut nach wie dein Verhältnis zu deinem Körper ist.

Fühlst du, welche Nahrungsmittel er braucht? Welche Lebensmittel dir guttun und welche nicht? Wie dein Körper schwingt?

Welche Bewegungsform ihm guttut und welche ihn überlastet?

Wo deine körperliche Grenze ist?

Wieviel Schlaf dein Körper braucht?

Das sind nur wenige Fragen, aber sehr wichtige.

Denn wir sind, was wir zu uns nehmen.

Darum nähre deinen Körper mit biologischen LEBENsmitteln und gutem Quellwasser.

Nähre deine Seele mit positiven und schönen Impulsen.

Nähre deinen Geist mit positiven, unterstützenden Inhalten.

Fordere dich immer wieder Neues zu lernen, um zu wachsen.

Kunst und kreatives Schaffen ist Nahrung für Geist und Seele.

Körperliche Bewegung ist Nahrung für Knochen, Muskeln und Zellen.

Musik und Klänge sind Nahrung für die Seele und klingen auch im Geist und im Körper nach.

So beobachte, wie was auf dein System wirkt.

Jeder Mensch hat eine Vorliebe für einen Bereich. Vielleicht liebst du körperliche Betätigung und hast weniger Zugang zu geistigen Ebenen.

Dann lenke hier bewusst deine Aufmerksamkeit hin und lerne deinen Geist kennen.

Verbinde deinen Geist, deine mentale Ausrichtung mit der körperlichen Herausforderung. Beobachte und öffne dich.

Denn erst das gut funktionierende Zusammenspiel aller drei Bereiche ist der Weg in eine vollkommene Gesundheit und Harmonie.

Na, fit heute?!

